

35. Begleitgruppe Harburger Binnenhafen – 8. Öffentliche Sitzung

- Protokoll -

Datum:	Mittwoch, 16.04.2015
Zeit:	17.00 bis 20.15 Uhr
Ort:	Hamburger Sparkasse, Kaispeicher Veritaskai 3, 11. Stock, 21079 Hamburg
Moderation:	Kristian Dahlgaard, konsalt GmbH

TOP 1: Begrüßung, Protokoll und Tagesordnung, Mitteilungen und Termine

Begrüßung	<p>Der Vorsitzende, Herr Penner, begrüßt die Anwesenden zur 35. Sitzung der Begleitgruppe Harburger Binnenhafen. Herr Penner entschuldigt Frau Bonacker, die aus gesundheitlichen Gründen an diesem Termin nicht teilnehmen kann und durch Herrn Dahlgaard vertreten wird.</p> <p>Herr Dahlgaard begrüßt die anwesenden Mitglieder und Gäste. Er weist darauf hin, dass dies die achte öffentliche Sitzung ist. Er erklärt, dass Fragen und Hinweise zunächst in der Runde der ständigen Mitglieder gestellt werden. Anschließend haben auch Gäste die Möglichkeit Fragen zu stellen. Die Wortmeldungen werden nach einer Rednerliste geführt. Herr Dahlgaard stellt die Referentin Tanja Rathjens vor, die ein Lichtkonzept an der Fußgänger Drehbrücke vorstellen wird. Herr Kettner von der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration wird den aktuellen Stand der Flüchtlingssituation in Hamburg vorstellen. Herr Dahlgaard entschuldigt Frau Caumanns, die von Herrn von Blomberg vertreten wird. Herr von Blomberg wird einen Vortrag über die Karte der Kostbarkeiten im Harburger Binnenhafen halten.</p>
Tagesordnung	
Protokoll	

Zum Protokoll der 34. Sitzung gibt es keine Anmerkungen.

TOP 2: Flüchtlingsunterkünfte – Erläuterungen der zuständigen Behörde BASFI

Vortrag Herr Kettner	<p>Herr Kettner (Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration) bedankt sich für die Einladung und stellt kurz die Aufgabenbereiche der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration vor. Dazu gehören z.B. die Unterbringung von Wohnungslosen und die Organisation von Flüchtlingsunterkünften. Herr Kettner stellt anhand eines Diagramms die Entwicklung der Flüchtlingszahlen vor. Laut Statistiken des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge gab es über 200.000 Erst- und Folgeanträge auf Asyl im Jahr 2014. Herr Kettner erklärt, dass die Antragsteller für mindestens die Dauer des Verfahrens ein Recht auf Unterbringung haben. Im Vergleich zu 2013 gab es einen Anstieg von ca. 60 %. Herr Kettner zeigt anhand eines Kreisdiagramms die Verteilung der Herkunftsländer der Flüchtlinge.</p> <p>In Hamburg gab es im Jahr 2014 13.042 gestellte Anträge. Nach dem Königssteiner Schlüssel, nach dem Flüchtlinge auf dem Bundesgebiet verteilt werden, ergibt sich, dass 2,55 % der Flüchtlinge in Hamburg untergebracht</p>
-----------------------------	---

<p>Nachfragen Diskussion</p>	<p>werden müssen. Herr Kettner erläutert, dass von den 13.042 Antragstellern 6.970 Personen in Hamburg geblieben sind.</p> <p>Nach Prognosen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge wird ein weiterer Anstieg der Anträge von 30 % erwartet. Nach eigenen Statistiken und aktuellen Zahlen geht die Stadt Hamburg von ca. 10.000 Personen aus, die in Hamburg im Jahr 2015 unterzubringen sind. 5.600 Plätze sind bereits in Planung, es fehlen allerdings noch 4.000.</p> <p>Herr Kettner erläutert die Unterbringungsmöglichkeiten von Flüchtlingen in Hamburg. Dies können z.B. Modulhäuser oder Pavillons sein. Die Unterbringung in Wohncontainern soll vermieden werden, müssen notfalls aber auf Grund der schnellen Errichtung genutzt werden.</p> <p>Herr Kettner stellt die Verteilung der Flüchtlinge in den Hamburger Bezirken anhand eines Balkendiagramms vor. In einer Umgebungskarte von Harburg zeigt Herr Kettner die aktuelle Verortung der Flüchtlingsunterkünfte in Harburg. Hier ist eine Konzentration im Zentrum von Harburg zu erkennen, die nicht weiter verstärkt werden soll. Dennoch fehlt es an verfügbaren Flächen für die Unterbringung weiterer Flüchtlinge.</p> <p>Herr Kettner stellt die Kriterien vor, die für den Bau von Flüchtlingsunterkünften maßgebend sind. Dazu gehören u.a. die Verfügbarkeit, die rechtliche Zulässigkeit sowie die Wirtschaftlichkeit von Grundstücken. Aber auch Naturschutz, Denkmalschutz und Lärmschutz sowie technische und infrastrukturelle Belange können ein Ausschlusskriterium sein. Ein weiteres wichtiges Kriterium ist die soziale Eignung. Dazu gehören die Nahversorgung, ÖPNV Anbindung und der Sozialstatus des Quartiers. Gleichzeitig sollen kein Wohnungsbau oder andere Zielgruppen verdrängt werden. Insgesamt muss das Bauvorhaben wirtschaftlich sein.</p> <p><u>Nachfragen Diskussion</u></p> <p>Eine Besucherin weist zum Thema „Wirtschaftlichkeit“ auf die Projekte Sophienterrasse und Transit hin.</p> <p>Herr Kettner erklärt, dass bei der Wirtschaftlichkeit der Kaufpreis des Grundstücks und die Kosten für den Umbau unterschieden werden müssen. Bei den Sophienterrassen sind der Grundstückspreis und der Preis für den Umbau vergleichbar mit anderen Projekten. Infolge eines Gerichtsverfahrens aufgrund von Anliegerbeschwerden verzögert sich die Inbetriebnahme der Unterkunft. Bei der Transit im Harburger Binnenhafen gab es ebenfalls eine zeitliche Verzögerung der Belegung. Planmäßig sollte diese im Dezember 2014 stattfinden. Zum einen verliefen die Fertigstellung und die Anlieferung nicht wie zugesagt, zum anderen war die technische Ausrüstung (z.B. die Brandschutzanlage und die elektrische Anlage) nicht ausreichend. Aus Sicherheitsgründen war ein Umbau notwendig. Dadurch hat sich die volle Belegung um ein halbes Jahr verzögert.</p> <p>Frau Herrmann erkundigt sich, welche Prioritäten die vorgestellten Kriterien bei der Planung von Flüchtlingsunterkünften haben?</p> <p>Herr Kettner erläutert, dass es keine feststehende oder prozentuale Gewichtung gibt. Jedes Kriterium kann ein Ausschlussfaktor sein.</p> <p>Frau Herrmann fragt bezüglich der Transit und einer Aussage von Herrn Pörksen, welche Konsequenzen man aus einer Fehlplanung zieht.</p>
---------------------------------------	---

	<p>Herr Kettner merkt an, dass die Pressestelle der Sozialbehörde die Aussage von Herrn Pörksen bezüglich der Transit dementiert hat. Weitere Informationen sind ihm dazu nicht bekannt.</p> <p>Frau Herrmann fragt nach, ob es richtig ist, dass es kein zweites Schiff für die Flüchtlingsunterbringung geben wird?</p> <p>Herr Kettner erklärt, dass die Lenkungsgruppe beschlossen hat, dass keine weiteren Unterbringungen auf dem Wasser geprüft werden. Dies liegt vor allem an den Anforderungen an den Liegeplatz. Dabei ist im Notfall eine sichere Evakuierung der Passagiere zu gewährleisten. Dies verursacht landseitig sehr hohe Kosten, was sich stark auf die Wirtschaftlichkeit auswirkt.</p> <p>Eine Besucherin möchte wissen, ob zu den Kriterien auch Konfliktpotenziale zählen, die beispielsweise aus der Erweiterung von Einrichtungen resultieren und ob diese in der Lenkungsgruppe diskutiert werden?</p> <p>Herr Kettner bestätigt, dass dies ein Kriterium ist und solche Themen in der Lenkungsgruppe und anderen Projektsitzungen thematisiert werden, und die Planung beeinflussen.</p> <p>Frau Herbst erkundigt sich nach der Belegung auf der Transit.</p> <p>Herr Kettner erklärt, dass die Transit für Familien geeignet ist und gemischt belegt werden soll. Die Belegung hängt von Fördern & Wohnen ab, einen tagesaktuellen Stand kann Herr Kettner nicht nennen.</p> <p>Frau Herbst möchte wissen, ob der Bund das Asylverfahren nicht verbessern kann, um Städte und Kommunen zu entlasten?</p> <p>Herr Kettner bestätigt, dass das Asylverfahren eine Bundessache ist und die Länder keinen direkten Einfluss haben. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge stellt zurzeit zusätzliches, geschultes Personal ein. Dennoch müssen diese erst eingearbeitet werden, bevor sie Asylanträge bearbeiten dürfen. Insgesamt funktioniert die Bearbeitung der Asylanträge auf der Länderebene noch nicht den Vorstellungen entsprechend.</p> <p>Ein Besucher erkundigt sich, welcher Sozialstatus ein Quartier geeignet oder ungeeignet macht? Er möchte darauf hinweisen, dass die Auffassungen zu diesem Thema zwischen Bürgern und der Verwaltung auseinander gehen.</p> <p>Herr Kettner erklärt, dass es keine Quartiere oder Stadtteile gibt, die per se ungeeignet sind. Man versucht in jedem Stadtteil, z.B. auch in Winterhude tätig zu sein. Man muss sich die Frage stellen, in welchen Quartieren sich Flüchtlinge gut integrieren können.</p> <p>Ein Teilnehmer weist darauf hin, dass bei der Belegung der Unterkünfte interkulturelle Konflikte und die verschiedenen Sprachgruppen berücksichtigt werden sollten.</p> <p>Herr Kettner erläutert, dass Fördern & Wohnen Rücksicht auf ethnische und religiöse Gruppen nimmt. Es wird auch darauf geachtet, dass Sprachgruppen gemischt werden. Zum einen soll der Aufbau einer inneren Struktur vermieden werden, zum anderen soll das Lernen der deutschen Sprache vereinfacht werden. Es lassen sich nicht alle Konflikte grundsätzlich vermeiden. Fördern & Wohnen ist aber in der Lage bei Problemen entsprechend zu reagieren.</p>
--	--

TOP 3: Sachstand Projekte und Bauvorhaben	
Neuländer Quarree	<p>Herr Penner gibt einen Überblick über den Sachstand der Projekte und Bauvorhaben.</p> <p>Im Neuländer Quarree ist der Wettbewerb beendet und der Pachtvertrag abgeschlossen. Die Abstimmung für den städtebaulichen Vertrag fehlt.</p> <p>Wegen der Fällung von 25 Bäumen wird ein Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet und Ersatzpflanzungen durchgeführt.</p>
ECO City	<p>Der Erhalt der Außenfassade als Verblendschale für dahinter zu errichtende Neubauten mit Wohnungen oder Büros scheint nicht tragfähig zu sein. Die denkmalgeschützten Gebäude sollen nach aktuellem Stand erhalten bleiben und als Lager genutzt werden. Es wird mit den Projektentwicklern über eine Kompensation nachgedacht, um die Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Dies wird im Stadtplanungsausschuss weiter vertieft.</p>
Harburger Brücken	<p>Ca. 270 Wohnungen befinden sich im Rohbau. Beim Studentenwohnheim ist der Rohbau bereits fertig. Um welche Art von gewerblicher Nutzung es sich bei den noch freien Baufeldern handeln wird, ist noch zu klären. Die öffentliche Auslegung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Harburg 70 „Brückenquartier“ soll vor der Sommerpause erfolgen.</p>
Wohnen am Kaufhauskanal	<p>Der Rohbau ist weitgehend abgeschlossen und mit dem Ausbau wurde begonnen. Mit den Projektentwicklern und den Eigentümern wird diskutiert, wie der zweite Bauabschnitt gestaltet werden soll.</p>
Beach Club	<p>Im Stadtplanungsausschuss wurde dargestellt, wieso der Beachclub nicht sofort an den Treidelweg verlagert werden kann. Die Kaimauer ist zwar standsicher, aber das Holz in der Spundwand unter der Kaimauer ist marode, wodurch Teile des Bodens abrutschen können. Dies führt zu Löchern in der Oberfläche. Der betroffene Bereich muss saniert werden. Als Lösung könnte der Bereich bis zur Sanierung mit Holzdecks überbückt werden, sodass der Beachclub auf Teilflächen betrieben werden könnte. Für den Zeitraum der Sanierung, die planmäßig 2020 stattfinden soll, müsste der Beachclub umziehen. Der südliche Bereich steht nicht zur Verfügung, da dieser für die Baustelleneinrichtung für die Sanierung der Brücke zur Verfügung stehen muss</p>
Kanalplatz / Aviation Center	<p>Die Vertragsunterzeichnung für das Hotel auf dem Baufeld 4D steht bevor. Das Projekt Aviation Center wird wahrscheinlich nicht realisiert. Es soll eventuell eine Alternative geben, ein Bericht darüber ist aber verfrüht.</p>
Baufeld 4A	<p>Nach der Absprache mit dem LIG hat man sich darauf geeinigt, den Baukörper anders zu platzieren und evtl. größer zu planen. Der LIG hat einen Vorbescheidsantrag gestellt, der genehmigt wurde. Zwischenzeitlich gab es einen Nachbarwiderspruch, der mittlerweile aber zurückgezogen worden ist. Die Genehmigung ist damit rechtskräftig. Eine Ausschreibung für die Nutzung der ehemaligen Fischhalle kann nun stattfinden.</p>

<p>Nachfragen Diskussion</p>	<p><u>Nachfragen Diskussion</u></p> <p>Herr Behn möchte wissen, ob es schon einen Mietvertrag für den Beachclub gibt?</p> <p>Herr Hornbacher (Betreiber des BeachClubs) antwortet, dass es noch keinen Mietvertrag gibt. Auf Grund der verzögerten Prüfungen ist der Start zum Mai nicht möglich. Es ist aber trotzdem der richtige Standort.</p> <p>Herr Behn fragt, ob die Möglichkeit besteht, den BeachClub für die kommende Saison an der jetzigen Stelle zu belassen.</p> <p>Herr Penner erklärt, dass dies mit allen Beteiligten, insbesondere mit dem neuen Eigentümer und der LIG abgesprochen werden müsse.</p> <p>Frau Schade möchte wissen, welche Art von Gebäude auf Baufeld 4A errichtet werden soll.</p> <p>Herr Penner erwidert, dass es bisher keine konkreten Planungen gäbe. Beantragt ist eine Kerngebietsnutzung die besagt, dass eine Wohnnutzung wenn überhaupt dann nur mit Befreiung umgesetzt werden könne. Das Volumen des Baukörpers beträgt 6.500 m2 BGF bei einer maximalen Bauhöhe von 33 Metern.</p> <p>Herr Behn schlägt vor, die Fläche des Baufeldes 4A als Alternative für den temporären Bolzplatz zu prüfen.</p> <p>Herr Penner begrüßt den Vorschlag und sagt eine diesbezügliche Prüfung zu. Dies sei allerdings davon abhängig, wie schnell der LIG in die Vermarktung gehen wird.</p> <p>>> vgl. Präsentation von Herrn Penner</p>
<p>TOP 4: Aktuelle Infrastrukturmaßnahmen</p>	
<p>Provisorische Kehre Zitadellenstraße</p> <p>Kaimauer Lotsekanal (Teilabschnitt 1.1)</p> <p>Kaimauer Lotsekanal (Teilabschnitt 2.4)</p>	<p>Herr Köppel gibt einen Überblick über den Sachstand der Infrastrukturmaßnahmen im Binnenhafen.</p> <p>Die Fläche wird im Mai an den Bezirk übertragen, nach Abbruch des Pfortnerhäuschens wird dort eine provisorische Kehre errichtet. Die Bau- summe beträgt etwa 30.000 Euro.</p> <p>Die Kaimauer Lotsekanal sollte ursprünglich im 1. Quartal 2015 fertiggestellt werden, der Termin wurde jedoch aufgrund anderer Prioritäten nach hinten verschoben. Ziel ist die Fertigstellung der Sanierung der Ausstattungselemente in 2015.</p> <p>Der Bau der Kaimauerabschnitt auf Höhe der Kaffeerösterei soll im Mai 2015 beginnen. Zunächst wird eine Kampfmittelsondierung durchgeführt, anschließend, voraussichtlich Mitte des Jahres, soll der Bau der Kaimauer erfolgen.</p>

<p>Fußgängerdrehbrücke</p>	<p>Die Fußgängerdrehbrücke befindet sich weiterhin im Bau, die Anschluss- und Gründungsarbeiten sind weitgehend abgeschlossen. Die Maßnahmen verzögern sich um eine Woche, dies wird jedoch keine Auswirkungen auf das Binnenhafenfest haben. Die notwendigen Flächen für den Löschzug der Transit können ungeachtet der Baustelleneinrichtungsflächen vorgehalten werden.</p>
<p>Brücke östl. Bahn- hofskanal</p>	<p>Der Sanierungsbeginn der Brücke am östlichen Bahn- hofskanal ist für das dritte Quartal 2015 geplant. Die Bauarbeiten werden etwa ein Jahr andauern. Während dieser Zeit wird es eine Baustelleneinrichtung und eine Vollsperrung der Brücke geben.</p>
<p>Brücke Hannoversche Straße</p>	<p>Die Brückensanierung ist von der Deutschen Bahn AG um unbestimmte Zeit nach hinten verschoben.</p>
<p>Brücke westl. Bahn- hofskanal</p>	<p>Es gibt keinen neuen Sachstand, die Brücke wird voraussichtlich 2018 saniert. Wie die Sanierung aussehen wird, ist noch nicht klar. Ein Sachstand zum Zustand der Brücken und zu möglichen Brückenneubauarbeiten ist im Rahmen des Stadtplanungsausschusses am 04.05.2015 durch den LSBG vorgesehen.</p>
<p>Kaimauer östl. Bahn- hofskanal</p>	<p>Die Sanierung der Kaimauer am östlichen Bahn- hofskanal wird Anfang des nächsten Jahres beginnen. Anschließend werden die Grünzüge und die Promenade aufgewertet. Der Grundstücksübergang ist noch nicht erfolgt, dadurch wird es im Jahr 2015 voraussichtlich keinen Baustart mehr geben.</p>
<p>Erschließungsflächen am Schellerdamm</p>	<p>Im Zuge der Hochbauarbeiten werden voraussichtlich im Herbst die östlichen Nebenflächen am Schellerdamm hergestellt. Der Beginn der Bauarbeiten ist vom Baufortschritt der Hochbauten abhängig. Sobald diese fertig sind, werden die Flächen an den Bezirk übergeben.</p>
<p>Verkehrsführung im Binnenhafen</p>	<p>In der Zeit vom 15. - 24.06.2015 wird die Blohmstraße aufgrund einer Deckenerneuerung voll gesperrt sein. Eine Sperrung der Harburger Hafenschleuse ab dem 19.04., 20.00 Uhr bis zum 24.04.2015, 18.00 Uhr ist vorgesehen. Die Nartenstraße wird im Rahmen des Brückenneubaues „Östl. Bahn- hofskanalbrücke“ für die Dauer der Baumaßnahme (ab Okt. 2015) als Einbahnstraße von Süd nach Nord eingerichtet. Dadurch wird der Verkehrsknoten Neuländerstraße/Hannoversche Straße leistungsfähiger. Die Lichtsignalanlage muss in diesem Zusammenhang umgestellt werden. Die Verkehre werden großräumig umgeleitet. Es wird in der Harburger Schloßstraße vor den Hausnummern 27-43 vom 15.04. bis Anfang Juni 2015 durch Straßenbaumaßnahmen zu Verkehrsbeeinträchtigungen kommen.</p>
<p>StadtRad im Binnenhafen</p>	<p>Die zwei StadtRad-Stationen im Binnenhafen am Kanalplatz und am Schellerdamm sind fertiggestellt.</p>

<p>Nachfragen Diskussion</p>	<p><u>Nachfragen Diskussion</u></p> <p>Herr von Blomberg möchte wissen, ob durch den Bau der Kehre Beeinträchtigungen für das Binnenhafenfest zu erwarten sind.</p> <p>Herr Köppel erklärt, dass dies nicht der Fall sein wird.</p> <p>Herr von Blomberg fragt weiter, ob das östliche Ende des Lotsekais als öffentliche Anlegestelle vom Wasser aus erreichbar sein wird.</p> <p>Herr Köppel antwortet, dass der getrappte Bereich als öffentliche Anlegestelle fungieren wird. Der westliche Bereich hingegen wird nicht als öffentlicher Liegeplatz zur Verfügung stehen, sondern ist für den Traditionsschiffhafen eingeplant.</p> <p>>> vgl. Präsentation Herr Köppel</p>
<p>Top 6 Aktuelle Projekte</p>	
<p>Vortrag: „Kostbarkeiten im Binnenhafen“ (Herr von Blomberg)</p> <p>Industrielle Bebauung</p> <p>Hafenbezogene Gastronomie</p> <p>Bahntechnik</p>	<p>Herr von Blomberg erklärt, dass sich auf Initiative von Frau Caumanns aus dem Wunsch der letzten Begleitgruppensitzung eine Arbeitsgruppe gebildet hat, um die Kostbarkeiten im Harburger Binnenhafen in einer Karte zu verorten und zu präsentieren. Teil der Arbeitsgruppe sind neben Frau Caumanns (Geschichtswerkstatt Harburg e. V.) und Herrn von Blomberg (KulturWerkstatt Harburg e. V.) auch die Anwohnerin des Binnenhafens Frau Herbst und der Gewerbetreibende Herr Pfeiffer.</p> <p>Herr von Blomberg erläutert, dass die Auswahl der Kostbarkeiten nach unterschiedlichen Kriterien erfolgte. Die Kostbarkeiten geben dabei Hinweise auf frühere Nutzungen, Unterstreichen den besonderen Charakter des Binnenhafens, bieten (teilweise) Raum für kleinteilige Nutzung, stehen nicht unter Denkmalschutz, sind aber aus Sicht der Arbeitsgruppe erhaltenswürdig und sollten deshalb in der weiteren Entwicklung Berücksichtigung finden.</p> <p>Herr von Blomberg nennt Beispiele für Kostbarkeiten aus unterschiedlichen Kategorien. Er nennt Beispiele aus der industriellen Bebauung, dessen Fasadenelemente nur noch zu erahnen sind, jedoch bei Instandsetzung herausgearbeitet werden könnten. Neben der ehemaligen Fischhalle, die in den Planungen den Bezirks erhalten werden soll, nennt Herr von Blomberg das ehemalige Trafohäuschen an der Zitadellenstraße/Dampfschiffweg, das einige Jahre von einem Fischer genutzt wurde, sowie ein Funktionsgebäude der Lotseklappbrücke mit funktionierenden Sanitäreinrichtungen als weitere Beispiele für hafenbezogene Infrastruktur, die unscheinbar aber binnenhafenprägend wirken und für neue Funktionen prädestiniert wären.</p> <p>Der momentan geschlossene Kiosk „Trinkhalle“ in der Blohmstraße ist der älteste seiner Art in Hamburg. Trotz fehlenden Denkmalschutzes ist dies ein besonders eindrückliches Beispiel für hafenbezogene Gastronomie. Darüber hinaus nennt er das Fährhaus „Bei Rosi“ sowie den Imbiss „Von-Bis“ als wichtige, zu erhaltende Elemente. Bezüglich der Trinkhalle haben sich Menschen gefunden, die sich für deren Erhalt einsetzen. Zusammen mit dem jetzigen Grundstückseigentümer soll eine Lösung gefunden werden.</p> <p>Als ein weiteres sichtbares Relikt der Geschichte nennt Herr von Blomberg Beispiele aus der Bahntechnik. Er nennt die Drehscheibe, die in den Planungen des Bezirkes weiterhin eine Rolle spielt. Er weist darauf hin, dass Metalldiebe bereits Teile der Drehscheibe entwendet haben. Darüber hinaus nennt er die ausrangierten Gleisanlagen in der Blohmstraße, deren Visualisierung weiterhin sichtbar sein sollte.</p>

<p>Erfolgsgeschichten</p>	<p>Abschließend nennt Herr von Blomberg einige Beispiele die verdeutlichen, dass die Kostbarkeiten im Binnenhafen auch Erfolgsgeschichten vorzuweisen haben. Dabei nennt er an erster Stelle den Kulturkran und die umliegende Freiraumgestaltung sowie die Uhr auf dem Kanalplatz, die ursprünglich der Spedition Gevers angehörte. Der Bezirk betreibt diese nun mit Solartechnik.</p> <p>Herr von Blomberg verdeutlicht noch einmal die Wichtigkeit der baulichen und stilistischen „Brüche“ im Binnenhafen und bittet alle Anwesenden sich dafür einzusetzen, dass die historischen Elemente als „Kostbarkeiten“ erhalten bleiben.</p>
<p>Nachfragen Diskussion</p>	<p><u>Nachfragen Diskussion</u></p> <p>Herr Penner bedankt sich für den sehr interessanten und anschaulichen Vortrag und weist darauf hin, dass dem Bezirk die Wichtigkeit der Kostbarkeiten im Binnenhafen bewusst ist. Deren Erhalt steht in den meisten Fällen in keinem Widerspruch mit den Neubauplanungen. Es gibt jedoch einzelne Gebäude, deren Fortbestand nicht gewährleistet werden kann. Dabei nennt er als Beispiel das Betriebsgebäude der blauen Brücke am östlichen Bahnhofskanal, das bedauerlicherweise abgängig ist.</p>
	<p>>> vgl. Präsentation Herr Kettner</p>
<p>Vortrag „Bewegtes Licht Brückenschlag“ (Frau Rathjen)</p>	<p>Bewegtes Licht / Brückenschlag</p> <p>Frau Rathjen stellt sich als Künstlerin und vor und bedankt sich für die Einladung. Sie stellt das Kunstprojekt „Bewegtes Licht“ vor. Im Zentrum dieser Lichtinstallation steht die Fußgängerdrehbrücke zwischen Lotsekaai und Kanalplatz, die Frau Rathjen mit einer permanenten Lichtinstallation versehen möchte. Dabei soll das Licht nicht statisch erscheinen, sondern direkten Bezug zu demjenigen haben, der die Brücke überquert. Durch die Installation technisch hochwertiger Strahler ist es möglich, mit der Bewegung der Passanten die Farbe des Lichts zu beeinflussen. Der Mensch wird somit Teil des Kunstwerks. Das Licht wird nicht von oben auf die Brücke gebracht, sondern beleuchtet von unten Kaimauern, Brückenpfeiler und das Wasser. Die Anlage ist frei programmierbar und daher auch für andere Events nutzbar.</p> <p>Frau Rathjen beschreibt die Idee als kommunikativen Brückenschlag zur Schlossinsel, bei dem die Menschen miteinander ins Gespräch kommen. Es besteht zudem die Möglichkeit, das Licht über eine App steuern zu lassen.</p> <p>Frau Rathjen bittet die Begleitgruppenmitglieder um mithilfe bei der Suche nach Partnern aus der Wirtschaft und im Bezirk, um dieses Projekt zu unterstützen. Aktuell belaufen sich die Kosten des Projekts auf etwa 10.000 – 15.000 Euro. Ein Sondermittelantrag ist gestellt und bewilligt, es müssen von den Gesamtkosten mind. 30 % selbstfinanziert werden.</p>

<p>Ausstellungen und Termine</p>	<p>das Riesenrad zu erwerben. Zudem erklärt er, dass das aufwendige Sicherheitskonzept auch in diesem Jahr von Bürgern ehrenamtlich erstellt wird. Für die Zukunft müsse aber ggf. eine andere Lösung gefunden werden.</p> <p>Herr Pfeiffer ergänzt, dass das Binnenhafenfest in diesem Jahr die Besonderheit aufweist, dass die unterschiedlichen Standorte auch über Wasser-Shuttles bedient werden. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf der Schlossinsel. Die Transit wird in die Veranstaltung einbezogen, es wird zudem ein Wasserprogramm mit Stand-Up-Paddeling und weiteren Aktionen geben.</p> <p>06./07. Juni 2015, 11.00 bis 18.00 Uhr Binnenhafenfest Ausstellung: Planungen und Projekte für den Harburger Binnenhafen Jugend in Arbeit e. V., Zitadellenstraße 10</p> <p>Ausstellung: Historische Arbeitswelten sichtbar machen Baukunststudio Werner Krömeke in Kooperation mit der Geschichtswerkstatt Harburg e. V. im Rahmen des Hamburger Architektursommers 2015</p> <p>22./23. Mai 2015 DiscoMove Dabei wird es an beiden Tagen zu Verkehrsbehinderungen im Binnenhafen kommen.</p>
<p>Nächste Sitzung der Begleitgruppe</p>	<p>Die nächste Sitzung der Begleitgruppe wird voraussichtlich am 08. Juli 2015 von 17.00 – 20.00 Uhr im Speicher im Kaufhauskanal stattfinden.</p> <p>Herr Dahlgaard bedankt sich bei den Teilnehmer/-innen und schließt die Sitzung.</p>

Anwesende ständige Mitglieder und deren Vertreter/innen		
Name	Vorname	Institution / Unternehmen
Behn	Andreas	Bürgervertreter
Bischoff	Ulf	afd Hamburg
Dirks	Anja	Bezirksamt Harburg
Duenbostel	Jürgen	Die Linke Fraktion
Fischer	Ralf-Dieter	Vorsitzender CDU Fraktion
Friedemann	Hermann	Bürgervertreter
Herrmann	Britta	Die Grüne Fraktion
Hilgert	Jörn	Wasserschutzpolizeikommissariat 3 (Harburg)
Köppel	Dirk	Bezirksamt Harburg - Tiefbau
Penner	Jörg	Bezirksamt Harburg – Dezernent Wirtschaft Bauen und Umwelt
Pfeifer	Werner	Gewerbetreibender
Przybylski	Leon	Bürgervertreterin
Schade	Annette	Anwohnerin
Schulz	Hans-Joachim	Channel Hamburg e.V.
von Blomberg	Gorch	Kulturwerkstatt Harburg

Moderation, Protokoll		
Name	Vorname	Institution
Dahlgaard	Kristian	konsalt GmbH
Jurgesa	Renate	Konsalt GmbH
Regenstein	Katharina	konsalt GmbH

Referent/-innen, Gäste		
Name	Vorname	Institution
Kettner	Heie	Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
Rathjen	Tanja	Freischaffende Künstlerin

Abwesende ständige Mitglieder und deren Vertreter/innen (entschuldigt)		
Name	Vorname	Institution
Boeckhoff	Gerrald	Bezirksamt Harburg
Bojdecki	Robert	Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung
Bohnsack-Häfner, Dr.	Gabriele	Kulturbehörde - Denkmalschutzamt
Caumanns	Birgit	Geschichtswerkstatt Harburg
De Laer	Jürgen	Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
Först, Dr.	Elke	Helms Museum
Gehrt	Dietmar	Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG)
Gottschalk	Friedrich	Finanzbehörde - Immobilienmanagement
Heimath	Jürgen	SPD Fraktion
Lied	Hans-Christian	Bezirksamt Harburg, Leiter Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Menges	Ernst-Friedrich	Gewerbetreibender
Nagel	Berit	Finanzbehörde (Vertr. Marion Tants)

Odebrecht	Frank	Vorstand des Yachtclubs Hansa Harburg
Ohl	Gabriela	Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation
Peschel	Bernd	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Pluntke	Gerrit	Bezirksamt Harburg - Landschaftsplanung
Sanne	Franziska	Channel Hamburg e.V.
Schildt	Katrin	Hamburg Port Authority
Schmidt	Beatrix	Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation - EF
Uhlmann	Monika	Bezirksamt Harburg
Wallstabe	Sina	Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG)
Weimer	Inna	Bezirksamt Harburg
Wilke	Heinrich	Süderelbe AG Immobilien
Woitass	Ralf	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt - Projektgruppe Sprung über die Elbe
Zillmann	Kerstin	Bezirksamt Harburg, Übergeordnete Planung

Protokoll: Dipl.-Ing. Kristian Dahlgaard, konsalt GmbH, 30.04.2015